

Erfahrungsbericht: University of Ottawa, Wintersemester 2016/17



Vorbereitung

Im Wintersemester 2016/17 habe ich ein Auslandssemester an der University of Ottawa absolviert. Die Bewerbungsfrist beim Bremer Institut für Kanada und Quebec-Studien der Universität Bremen läuft für den Auslandsaufenthalt im Januar ab. Es ist deshalb ratsam, sich schon zu Beginn des vorherigen Wintersemesters Gedanken um einen möglichen Auslandsaufenthalt zu machen. Die Bewerbungsformalien findet ihr auf den Seiten des Instituts. Nach meiner Bewerbung für einen Aufenthalt in Ottawa habe ich mich auch zügig um ein PROMOS-Stipendium beworben. Neben dem PROMOS-Stipendium kann man sich auch um Auslandsbafög bemühen. Während der Bewerbungsprozess für das Promos-Stipendium nicht komplizierter als die eigentliche Bewerbung an der Uni ist, handelt es sich beim Auslandsbafög um einen langwierigen und komplizierten Bewerbungsprozess. Je früher das Bafög beantragt wird, um so höher ist die Chance auf eine Unterstützung vom Bafög-Amt. Ende Februar bekam ich dann die Zusage für die Nominierung an die University of Ottawa. Einen Monat später wurde mir das Promos-Stipendium zugesichert. Die University of Ottawa hat sich dann Ende Mai bei mir gemeldet. Sobald die Universität euch den Invitation Letter zugeschickt hat, ist es an der Zeit den Flug zu buchen, die Flüge nach Kanada sind im Sommer leider relativ teuer und der Preis steigt Tag für Tag. Ein Visum brauchen Studierende mit deutschem Reisepass nicht. Für die Einreise benötigt ihr lediglich die Electronic Travel Authorization (eTA), die einfach im Internet beantragt werden kann. Am Flughafen in Kanada reicht die Bescheinigung über Hin- und Rückflug, sowie der Invitation Letter der Universität aus, um einzureisen. Die Einreisebestimmungen können sich natürlich immer ändern, also informiert euch hier am besten vorm Abflug nochmal auf der Internetseite der kanadischen Grenzbehörde.

Formalitäten im Gastland

Sobald ihr in Kanada seid, stehen eigentlich keine formellen Hürden mehr an. Ein Bankkonto bekommt man ohne Visum normalerweise nicht, eine deutsche Kreditkarte mit möglichst geringen

Auslandsabhebegebühren hat mir und den anderen Austauschstudierenden an der Uni ausgereicht. Versichert werdet ihr an der University of Ottawa über die universitätseigene UHIP-Versicherung. Vor dem Aufenthalt fordert die Uni die Studierenden auf, die Gebühren zu begleichen (ca. 200€, können per IBAN überwiesen werden), die Versicherungskarte könnt ihr euch dann in Ottawa ausdrucken. Eine Meldepflicht wie in Deutschland besteht in Kanada nicht.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die University of Ottawa liegt zentral in der Innenstadt von Ottawa. In der ersten Septemberwoche werden einige Veranstaltungen für Erstsemester und Austauschstudierende angeboten. Dort stellen sich die Ansprechpartner_innen vor und helfen bei eventuellen Fragen. Auf dem Campus sind alle sehr hilfreich und praktisch zu jeder Tages- und Nachtzeit (einige Campusgebäude haben 24 Stunden geöffnet) gibt es Mitarbeiter_innen und Studierende, an die man sich wenden kann. Ansonsten ist auch die facebook-Gruppe „uOttawa International Office“ sehr hilfreich. Das Fitnessstudio und Schwimmbad der Uni können kostenlos besucht werden, außerdem gibt es ein breites Hochschulsportangebot, dass für alle Studierende zugänglich ist. Auf dem ganzen Campus gibt es verschiedene Cafés, Foodtrucks und andere Geschäfte. Eine Mensa wie in an der Uni in Bremen gibt es allerdings nicht. Ins Internet kann man sich einfach mit seinem deutschen eduroam-Account einloggen.

Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Vor dem können sich Austauschstudierende frei aus einem riesigen Pool an Veranstaltungen wählen. Es können hier maximal sechs Kurse gewählt werden, was auf jeden Fall empfehlenswert ist – Abgewählt werden können Kurse immer und die meisten Studierenden schauen sich bei allen Kursen erst einmal die ersten Veranstaltungen an. Absolut wichtig ist es, dass mit dem_der Anerkennungsbeauftragten eures Fachbereiches ein Learning Agreement abgeschlossen wird, damit ihr alle Kurse angerechnet bekommt. Für einen Kurs an der University of Ottawa habe ich 7,5 CP in Bremen bekommen, da vier Kurse in Ottawa einem Vollstudium gleichbedeutend sind. Da die Uni in Ottawa genauso wie die Stadt bilingual ist, werden die meisten Kurse sowohl auf englisch, als auch auf französisch angeboten. An der University of Ottawa ist das Studium etwas anders aufgebaut als in Deutschland. Die meisten Studierenden belegen nicht mehr als vier Kurse. Jeder Kurs findet wöchentlich drei Stunden statt (Entweder in einem dreistündigen, oder in zwei anderthalbstündigen Blöcken) Für jeden Kurs gibt es drei bis vier Prüfungsleistungen, die über das Semester verteilt sind. Es wird also öfter geprüft als in Deutschland, die Prüfungen an sich kamen mir aber deutlich einfacher vor als in Bremen. Solltet ihr bezüglich der Kurse Fragen haben oder unsicher sein, wendet euch auf jeden Fall an die Dozierenden. Mir und meinen Mit-Studierenden wurde immer schnell und direkt weitergeholfen.



Unterkunft

Für die ersten Tage in Ottawa kann ich das Backpackers Inn im ByWard Market empfehlen. Die meisten Gäste sind Austauschstudierende und in den ersten Tagen kann man so viele Leute kennenlernen. Vom Hostel aus werden auch Apartment-Touren von ‚Rent-A-Place‘ angeboten. Rent A Place fährt täglich bis zu zwanzig internationale Studierende durch Ottawa und zeigt ihnen freie Zimmer. Die Zimmer sind möbliert und meistens auf einen viermonatigen Vertrag beschränkt. Ich habe bei meiner ersten Tour direkt ein Zimmer gefunden und kann die Tour daher nur empfehlen. Die Tour an sich ist kostenlos, bei einem erfolgreichen Mietvertrags-Abschluss werden allerdings 50\$ fällig. Ottawa ist recht überschaubar. Direkt neben dem Campus der Uni liegt das Studierendenviertel Sandy Hills. Von ein paar Bars, Kneipen und der fußläufigen Nähe zum ByWard-Market abgesehen, ist Sandy Hills allerdings ein ziemlich ruhiges, familiäres Viertel. Auf der anderen Seite des Rideaukanals, entlang Elgin und Bank Street findet man die meisten Cafés und Kneipen. In Centertown und Chinatown gibt es einige kleinere, unabhängige Lokale und die Wohnungen sind am günstigsten – der Weg zur Uni ist allerdings auch am kürzesten. Für ein Zimmer in Ottawa sollte man 500 – 750\$ (inkl. Strom, Wasser & Internet) einplanen. Aufgrund des kalten Winters bietet es sich allerdings an, möglichst nah an der Uni zu wohnen. Bei -22 Grad kommt es auf jeden gesparten Meter an. Austauschstudierende erhalten kein Semesterticket und sind somit aufs Laufen oder Fahrrad angewiesen. Auch die Uni bietet Unterkünfte an, diese sind allerdings deutlich teurer und gemessen an den Erfahrungsberichten meiner Kommiliton_innen in deutlich schlechterem Zustand als die uni-unabhängigen Zimmer.

Sonstiges

Ottawa ist die kanadische Hauptstadt, trotzdem hat man nur selten das Gefühl, in einer Großstadt zu wohnen. Der Charme der Stadt wird auch dadurch ausgemacht, dass die Stadt Kleinstadt- und

Großstadtgefühl vermischt. Von der Innenstadt aus kann man problemlos überall hinlaufen und der malerische Gatineau-Park ist nur eine kurze Busfahrt entfernt. Zum 150-jährigen Geburtstag 2017 wird die gesamte Stadt momentan umgebaut und auf Vordermann gebracht. Öffentlicher Nahverkehr funktioniert in Ottawa eher weniger gut. Innerhalb von zwei Stunden ist man in der kanadischen Metropole Montreal, hier kann man eine der zahlreichen Busverbindungen (ca 25\$) und Mitfahrgelegenheiten (\$15) nutzen. Ottawa und Kanada im allgemeinen zeichnen sich durch die freundliche Mentalität der Kanadier_innen aus. Überall wird man mit „Hi, how are you begrüßt“ und auch mit Unbekannten sind kurze Gespräche an der Supermarktkasse oder im Café sind nicht ungewöhnlich. Um Ottawa im Sommer zu erkunden lohnt sich ein Fahrrad. Das findet man am einfachsten bei kijiji.ca, dem kanadischen „Schwarzen Brett“ schon ab 50\$ und wird man im Winter für den selben Preis wieder los. Das Bike Co-op der Uni hilft einem beim Aufrüsten des Rads. Arbeiten können Austauschstudierende in Ottawa aufgrund der Visabeschränkungen leider nicht – Solltet ihr eine Arbeitserlaubnis bekommen, achtet darauf, dass die meisten Jobs bilingual sind, also Französisch- und Englischkenntnisse erforderlich sind. Die meisten deutschen Handys sollten in Kanada problemlos funktionieren. Fragt einfach bei einem der vielen Handybetreiber entlang der Rideau Street und im Rideau Center nach. Prepaidkarten mit Internet fangen ab 35\$ an.

Was ist tunlichst zu vermeiden?

In Kanada gelten natürlich wie in jedem anderen Land Höflichkeitsregeln. Kanadier sind allerdings sehr verständnisvoll, freundlich und bemüht Missverständnisse und Probleme aufzulösen. Während meines Aufenthalts habe ich keine schlechten Erfahrungen gemacht.

Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr schickt die University of Ottawa euch und der Uni Bremen das Transcript of Records. Die Noten könnt ihr mithilfe der Tabelle euer Anerkennungsbeauftragten umrechnen und anhand eures Learning Agreements anerkennen lassen. Wichtig ist natürlich auch, laufende Verträge in Kanada (Miete, Internet, Handy) rechtzeitig zu kündigen.

Fazit

Zusammenfassend kann ich einen Aufenthalt an der University of Ottawa nur empfehlen. Die Möglichkeit, das Studium mit neuen Freundschaften, kulturellen Erfahrungen in einem anderen zu verbinden, ist einmalig. Das große Kursangebot der Universität hilft nicht nur beim Sammeln von Credit Points, sondern auch als Ideengeber für ein potientiell Masterstudium oder Jobmöglichkeiten weiter.